



# ZEITUNG FÜR ALLE

Geschäftsstelle:  
CH 1236 CARTIGNY/GE  
Schweiz

ERSCHEINT WÖCHENTLICH

Abonnement:  
Schweiz 1 Jahr Fr. 5.--  
Ausland . . . . Fr. 8.--

## Leben gemäß dem Geist

Exposé vom Sendboten des Allmächtigen

**W**IR sind in die Zeit gekommen, von welcher der Apostel Paulus uns sagt: „Die Nacht ist stark vorgerückt und der Tag ist nahe herbeigekommen. Lasst uns also ablegen die Werke der Finsternis und anlegen die Waffen des Lichts.“ In der Tat soll Gottes Volk das helle Licht der Sonne der Gerechtigkeit zum Leuchten bringen, welche Gesundheit mit ihren Strahlen bringt. Dies kommt durch das Offenbarwerden der Söhne Gottes zustande.

Der weltliche Geist, welcher die Menschen umkreist, ist ein Geist der Finsternis. Das Licht wird jedem angeboten, aber nur durch das Befolgen von Gottes Wegen kann man sich im Licht bewegen. Die Heilige Schrift erklärt: „Wenn dein Licht Finsternis ist, wie groß wird dann diese Finsternis sein!“ Durch das Kennenlernen der Wahrheit konnten wir alle Dinge an ihren richtigen Platz stellen und herausfinden, worin die Finsternis besteht. Die Finsternis ist der Egoismus, während das Licht der Altruismus ist. Somit sollen wir dem Weg des Lichts folgen, welcher ein ganz gerader Weg ist; es ist der Weg der selbstlos dienenden Nächstenliebe.

Alle Menschen hegen und pflegen egoistische Gedanken, was sie zum Tode führt. Sie sind sektenhaft, bekämpfen sich gegenseitig, anstatt sich zu ergänzen. Wir hingegen sollen die Beweisführung der Einheit und Harmonie der herrlichen göttlichen Familie erbringen, in welcher wir leben, indem wir einander ergänzen, uns lieben und gegenseitig helfen. In einem menschlichen Leib hat jedes Glied, so klein es auch ist, seine Nützlichkeit, seine genau festgelegte Funktion, in der es nicht versagen darf, ohne die völlige Harmonie zu brechen. Ebenso bildet Gottes Volk, gemäß den Erklärungen des Apostels Paulus, einen wohl zusammengefügteten Leib, der durch die gegenseitige Handreichung von Mark und Gelenken sein Wachstum gewinnt.

Somit ist eine Herzenerziehung ins Auge zu fassen. Unser lieber Erlöser hatte es mit seinen Aposteln nicht leicht, um sie in diese Einheit zu leiten; er musste sie oft richtigstellen. Genauso ist es heute mit uns. Solange wir danach verlangen, dem guten Weg zu folgen, trotz unserer Unvollkommenheiten, gibt der Herr uns Deckung. Was von uns verlangt wird, ist der gute Wille, um Gottes Wegen zu folgen, im heißen Verlangen, uns ihnen von ganzem Herzen anzuschließen.

Der Herr Jesus brachte uns die Botschaft von der Liebe Gottes. Er gab uns auch das Gebot, uns untereinander zu lieben. Diese Botschaft wurde von den religiösen Sekten nicht ernst genommen. Sie lieben sich nicht untereinander, sonst würden sie keine Sekten bleiben. Alle, die ihren Nächsten bekämpfen, sind ohne Ausnahme Sektierer. Gottes Wege sind weder sektiererisch

noch egoistisch, sie sind nächstenliebend und universal, indem sie von diesem Grundsatz ausgehen, dass jedes Ding für das Wohl des anderen bestehen soll.

Ein großartiger Segen ergibt sich aus diesem erhabenen Programm, das wir zu verwirklichen wünschen, indem wir mit Freudigkeit in jeder Lage unsere Geschwister und unseren Nächsten unterstützen und ihm helfen. Dieser Weg ist vor uns. Wenn wir ihm mit Treue folgen, verspüren wir eine tiefe und bleibende Freude. Aber es handelt sich darum, in dieser Befolgung bis zum Sieg auszuharren.

Wir haben gelernt, dass unser Organismus nicht ungestraft in jeder beliebigen Weise behandelt werden kann. Da sind gewisse Grundsätze zu beachten, ohne welche der Organismus nicht am Leben bleiben kann. Im Allgemeinen geben die Menschen auf ihre Gefühlsnerven gar nicht Acht, die sie indessen gebührend zu ernähren, verpflichtet sind.

Wie viele Krankheiten kommen einfach deswegen zum Ausbruch, weil das Nervensystem nicht in Ordnung ist und die Gefühlsnerven nicht befriedigt werden in ihrem Bedarf. Wenn man ihnen hilft, indem man ihnen das Unerlässliche verschafft, gedeihen sie sofort. Wir sind nicht geschaffen, um egoistisch zu leben. Daher, wie glücklich sind wir, uns mit den Gesetzen der Natur, den Gesetzen des Reiches Gottes in Einklang zu bringen. Es stellt den Tag des Segens dar. Die Nacht ist das Reich der Finsternis, das Reich des Egoismus, das in jeder Richtung sehr schlechte Ergebnisse ergibt.

Es hilft also zu nichts, fortwährend Gebete herzusagen, wenn das Herz nicht dabei ist und man gar nicht gewillt ist, die vom Herrn vorgeschlagenen Wege zu befolgen. Der Allerhöchste sagt denen, die derart handeln: „Ich bin müde, euch zu ertragen, denn ihr verbindet die Feierlichkeiten mit dem Verbrechen.“ Wenn wir uns Gott nahen wollen, so sollen wir uns mit den Grundsätzen in Einklang bringen, die auch das Gesetz unseres Körpers darstellen. Wenn wir uns in dieser Richtung bewegen, so ist unser Herz freudig, glücklich, zufrieden.

Wenn unsere lieben Evangelisten Herzen finden, die zu trösten sind, ist ihre Freude sehr groß. Und doch haben sie nichts empfangen; sie haben ihrerseits gegeben, und dies ist für ihre Seele eine köstliche, kräftigende Nahrung. Es ist unerlässlich, über diesen Gleichwert nachzudenken und ihn zu beherzigen, dies umso mehr, als die Zeit drängt, um unsere Berufung und Erwählung festzumachen. Wir sind in der Zeit, von welcher die Heilige Schrift mit diesen Worten redet: „Die Nacht ist vorgerückt, und der Tag ist nahe herbeigekommen.“ Babylon ist zum Zeitpunkt ihres Zusammenbruchs angelangt. Die Zeit ist nun da, in welcher sich die Menschen von der Torheit ihres Laufes überzeugen können. Alsdann werden

sie geneigt sein, den Trost anzunehmen. Er kann ihnen nur durch die Kenntnis des Heilsplanes verschafft werden, welcher der Allerhöchste vor Grundlegung der Welt aufgestellt hat und den Er mit absoluter Treue und Sicherheit durchführt, bis in unsere Tage.

Gegenwärtig üben sich die Kinder Gottes ein, das göttliche Programm zu befolgen, um das Offenbarwerden der Söhne Gottes zu werden, die das Licht mit sich bringen. Es ist die Zeit, in welcher, wie die Offenbarung Johannes es zeigt, der Strom Euphrat versiegt, welcher das Geld darstellt. Überall macht sich das Unbehagen fühlbar. Das Getriebe der Finanz ist recht krank, und bald wird alles zum Stillstand kommen, wie bei einer Maschine, dessen Getriebe einrostet und den Mechanismus verhindert zu funktionieren.

Der Widersacher ist am Ende seiner Kniffe, seine teuflische Weisheit ist erschöpft. Seine Untertanen sind unzufrieden und lehnen sich auf. Dies ist der herannahende große Zusammenbruch, der Fall Babylons. Wir sind froh, sie verschwinden zu sehen mit ihren Lügen, ihrem Durcheinander, ihrer Bosheit, ihrem Betrug, ihrer Religiosität. Wir freuen uns, dass wir bald das Ende der Tränen, der Schmerzen und der Enttäuschungen der Menschen herankommen sehen, und wir ihnen die Botschaft der Wahrheit und Befreiung bringen dürfen.

Sie können auf den ersten Schlag nicht begreifen, aber wir üben Geduld und leben ihnen das Programm vor. Gerade dies überzeugt sie am besten. Wir bemühen uns, unseren Dienst auszuführen, indem wir uns vom kraftvollen Geist Gottes leiten lassen und den Glauben entwickeln. Wir sollen Kinder des Lichts werden und Kinder des Tages, die vollständig in der Schule Christi umgebildet wurden.

Das Licht erzeugt nicht nur Klarheit, sondern auch Wärme. Es vertreibt nicht nur die Finsternis, sondern bringt auch eine wärmende Kraft. Wenn die Sonne auf die Erde strahlt, teilt sie ihr Wärme mit. Auf diese Weise soll Gottes Liebe in uns strahlen. Wir sollen uns in ihren Strahlen vollständig gebadet fühlen und genügend erwärmt, damit wir unserseits dieses Licht und diese Wärme weit hinaus verbreiten können. Auf diese Weise wird das Herz unseres Nächsten belebt, erwärmt und ermutigt sein.

Die Menschen sind meistens entsetzlich kalt. Wie gleichgültig ist doch ein Egoist! Es ist ihm ganz egal, andere leiden und sogar sterben zu sehen, dies rührt ihn nicht. Ein empfindsames Wesen hingegen kann seinen Nächsten nicht leiden sehen, ohne zu suchen, ihm hilfreich zu sein, ihm beizustehen und ihm sein Mitgefühl zu bekunden. Es wird vom Wohlwollen und der Innigkeit seines Herzens gerührt und von Erbarmen bewegt.

Die ganze Erde gehört dem großen Schöpfer.

Wir sind darauf nur geduldet. Aber der Allerhöchste in seinem unendlichen Herzensadel und seiner hohen Güte will aus uns Söhne machen, die fähig sind, die Erde zu erben. Der Herr sagt tatsächlich in den Seligpreisungen, dass die Erde das Erbteil der Sanftmütigen sein wird. Das Licht der Wahrheit hat noch nie so hell gestrahlt wie jetzt, aber die Menschen nehmen es trotzdem nicht gern auf. Es fällt ihnen schwer, sich mit Gottes Wegen vertraut zu machen, besonders wenn es sich darum handelt, mit dem Nächsten zu teilen. Der Bauer sagt: „Mein Boden gehört mir. Ich habe ihn im Schweiß meines Angesichts gewonnen, er ist mein.“

Die göttlichen Neigungen sind geradezu entgegengesetzt. Sie führen uns zum Licht, der selbstlos dienenden Nächstenliebe. Dies nennt die Heilige Schrift: „Leben gemäß dem Geist Gottes“, den wir im ganzen Weltall am Werk sehen. Der Apostel Paulus sagt uns: „Wenn ihr nach dem Fleische lebt, werdet ihr sterben.“ Dies bedeutet: leben gemäß der teuflischen Grundsätze, an welche unser Fleisch gewöhnt wurde.

Die Werke des Geistes bringen die Werke des Fleisches zum Sterben. Dies will sagen, dass wenn man gemäß dem Geist lebt, neue Gewohnheiten erworben werden. Die bisherigen Gewohnheiten, an welche unser Fleisch gewöhnt war, werden völlig aufgegeben und ignoriert. Schließlich löschen sie sich ganz aus, indem sie durch die neuen Gewohnheiten ersetzt werden, die Licht und folglich für das Leben sind.

Die Waffen des Lichts sind der Altruismus und alle seine Verzweigungen, welche selbstverständlich unseren früheren Gewohnheiten ganz zuwiderlaufen. Letztere sind schlechte Pflanzen, und man hat Mut aufzubringen, um sie mit der Wurzel auszureißen. Diese Operation ist zuweilen sehr schmerzhaft, wenn sie mit ihrer Schärfe ins Auge gefasst wird. Indessen ist es der einzige Weg, um ans Ziel zu gelangen. Falls wir ein wenig aufrichtig sind, verspüren wir den wunderbaren Beistand des Allerhöchsten und die freundliche Hand unseres lieben Erlösers, der uns hilft. Dann erreichen wir das Ziel mehr oder weniger rasch, je nach dem Eifer, den wir entfalten, um die Waffen des Lichts anzulegen und zu gebrauchen.

Wenn wir mit Tatkraft und Entschlossenheit alles beiseite tun, was uns im Lauf hemmt, werden unsere Fortschritte prächtig sein. Dann werden wir Riesenschritte machen und können uns leicht von vielen Dingen lösen, die uns hemmen. Hierfür sollen wir uns dem Allerhöchsten völlig anvertrauen und unsere ganze Freude in seinen Wegen finden. Unsere Nerven werden dann durch den segensreichen Einfluss des Friedens Gottes ganz entspannt. Wir fühlen uns dem Allerhöchsten und unserem lieben Erlöser in tiefer Anhänglichkeit verbunden und sind fähig, ihr unaussprechliches Wohlwollen zu schätzen.

Meinerseits schätze ich die Wahrheit ungemain, sie ist für mich sogar kostbarer als mein eigenes Leben. Aber ich fühle, dass ich sie nie genug schätzen kann. Die Kontraste helfen uns, eine Gabe am besten zu schätzen. Wenn unsere ersten Eltern Adam und Eva die Gelegenheit gehabt hätten, den Kontrast zwischen dem Guten und Bösen zu sehen, so wären sie vielleicht entsetzt gewesen. Sie hatten aber diese Erfahrung nicht gemacht und haben sich in einen unglücklichen Weg eingelassen.

Wenn sie sich bewusst gewesen wären, dass es auf diesem ungesetzlichen Weg Dornen gibt, um sich daran zu reißen und Gift, um ihnen intensives Leiden zu verursachen, hätten sie sich ganz bestimmt nicht in diesen dunklen und verfluchten Gang hineingewagt. Indessen, da sie

völlig unerfahren waren, glaubten sie an das, was man ihnen einflößte, Lügen, die man ihnen ins Ohr flüsterte.

Das Böse ist in uns. Wenn wir uns indessen bemühen, es mit der göttlichen Hilfe auszumerzen, werden wir damit fertig. Gewiss braucht es dafür große Anstrengungen. Je mehr die ungesetzlichen Gewohnheiten sich in uns festgesetzt haben, umso größere Anstrengungen braucht es, um uns davon zu befreien. Sicher ist, dass jeder Gedanke, jedes Wort und jede Tat ihre Rückwirkung auf den Organismus haben.

Es ist für uns ein unaussprechlicher Segen, die Wahrheit zu kennen, vom wahren Glauben begünstigt zu werden, indem wir uns bemühen, aufrichtig und ehrlich zu sein. Wenn wir auf dem geraden Weg Anstrengungen machen, dann gedeiht der Glaube in uns; wenn wir jedoch nachlassen und Dinge tun, die dem guten Gewissen zuwiderlaufen, so verletzen wir es. Fahren wir in dieser schlechten Richtung fort, töten und verlieren wir völlig unseren Glauben, denn der Glaube gründet auf einem guten Gewissen.

Falls wir dann für einen Augenblick auf Abwege geraten sind und ehrlich um Verzeihung bitten, indem wir uns von ganzem Herzen vor dem Allerhöchsten demütigen, gibt Gott uns in seiner Barmherzigkeit den Ausgleich unserer Defizite. Dies ist eine Frage des seelischen Gleichgewichts. Der Herr bedeckt uns mit seiner Gnade, Barmherzigkeit und seinem Segen und wir werden von neuem durch den Glauben gerechtfertigt. Offenbar ist es unerlässlich, eine wahre, tiefe Reue in unserem Herzen zu empfinden. Falls wir zu weit gehen, werden wir viel mehr Mühe haben, zu bereuen und bringen es vielleicht nicht dahin.

Wir mögen zu Fall gekommen sein und sehr sträfliche Dinge getan haben, wenn wir aber unser Elend und die Missbilligung des Herrn tief verspüren, wacht unser Gewissen auf und durch den sechsten Sinn belebt sich der Glaube wieder in uns. Wir nahen uns dann dem Herrn und können von neuem die Deckung unserer Verfehlungen empfangen. Dies ist sehr wohl eine Frage des Gleichgewichts und unser Leben ist auch das Ergebnis eines Gleichgewichts.

Alles, was ungesetzlich ist, stört das Gleichgewicht. Wenn wir einen ausreichenden Stützpunkt haben, können wir ein sehr schweres Gewicht ertragen, ohne dass es uns erschöpft, aber wir müssen das Gleichgewicht beibehalten. Dann gibt es keine Müdigkeit, keine Schwierigkeit, gar keine Gefahr.

Daher sollen wir wachen, damit wir stets die völlige Kontrolle über uns selbst bewahren. Wir sollen niemals aus Impuls handeln. Ich habe Freunde beobachtet, die derart arbeiteten, dass sie viel Wirbel machten für einen recht geringen Effekt, weil sie zu sehr impulsiv waren. Solche hingegen, welche geordnet und methodisch handeln, arbeiten mit mehr Leichtigkeit und erlangen ein viel besseres Ergebnis.

Wenn wir den guten Kampf des Glaubens kämpfen, haben wir Grundsätze zu befolgen. Falls wir sie beachten, gewinnen wir nach und nach Gewohnheiten, welche für uns ein wahrer Schutz sind und dies zeigt uns auch, dass wir Wertschätzung, Achtung und Liebe für den Allerhöchsten haben und für das, was Er uns empfiehlt.

Der Allerhöchste stellt uns auf die Probe, wie der Prophet Amos es sagt, damit wir sehen, ob wir Ihn von ganzem Herzen lieben. David empfand eine große Wertschätzung für Gott. Er sagte: „Ich will Gott dem Herrn kein Opfer darbringen, das mich nichts kostet.“ Somit hat er Gott das Beste bereitgehalten, das es gab. Darum hat ihn der Allerhöchste geehrt.

Gerade dies verheißt uns Gott, er sagt: „Wer mich ehrt, den werde ich ehren. Wer mich verachtet, wird verachtet werden.“ Der Gleichwert tritt immer zutage. Falls wir glückliche Tage sowie Freude in unserer Seele haben wollen, müssen wir uns anständig aufführen. Der Herr wird uns dann seine Gnade und seinen Beistand gewähren.

Ich nehme mich meiner lieben Mitarbeiter sehr an, denn ich schätze sie von ganzem Herzen. Ich wache soviel ich kann, damit sie fortwährend in die für ihre geistige Entwicklung günstigste Lage gestellt seien. Zu diesem Zweck kommen oft Veränderungen sowie Versetzungen, welche immer den Zweck verfolgen, zu helfen, zu ermutigen, zu trösten und die wieder zu kräftigen, deren Hände schwach geworden sind, denn mein Wunsch ist, dass jeder das Ziel erreiche.

Wir sind gegenwärtig am Höhepunkt der Finsternis angelangt, die auf Erden eingetreten ist, am Ende dieser Zeiten, in welcher das Licht für Finsternis und Finsternis für Licht gehalten wurde. Das Licht wird jetzt die Finsternis erleuchten und sie ganz zum Verschwinden bringen. Bevor diese wohlwollende Kraft eingreift, muss der Pflug wieder und wieder durchgehen, um das steinharte Menschenherz urbar zu machen.

Was die Menschen gesät haben, werden sie ernten, und wir empfinden, dass die Saaten des Egoismus und der Bosheit, die auf Erden vollbracht wurden, ein fürchterliches Ergebnis der Trübsal und Erprobungen zeitigen werden. Dies wird alles aufdecken; alle Menschen werden dann bis auf Mark und Bein erprobt. Zu jener Zeit wird man nicht mehr das Böse für Gutes ausgeben und Gutes für Böses. Der krasse Egoismus, dieses Übel, welches an der ganzen Menschheit nagt, wird seine Früchte in einer unbeschreiblichen Verwirrung tragen.

Wir können jetzt sehen und sozusagen handgreiflich die Hilfe berühren, die uns vom Licht gegeben wird, das unser Herz in dem Maß erleuchtet, wie wir die Waffen des Lichts anlegen. Wir kennen sie und wissen, welches wunderbare und überzeugende Ergebnis sie hervorbringen, wenn wir sie weise handhaben.

Legen wir daher energisch die Werke der Finsternis ab, alles, was sich mit dem Egoismus verknüpft, und lasst uns freudig die Waffen des Lichtes anlegen. Dies ermöglicht uns, die altruistische Stimmung der göttlichen Gnade zu bringen, die durch das Wohlwollen, die Vergebung, das wahre Erbarmen gegenüber dem Nächsten zum Ausdruck kommt. Dies wird das beste Mittel sein, ihn zu ermutigen, den Weg des Lichts zu gehen, um mit uns zusammen dem Allerhöchsten sowie seinem vielgeliebten Sohn Ruhm und Anbetung darzubringen.



## Fragen zur Änderung des – Charakters –

Für Sonntag, den 23. Februar 2025

1. Strengen wir uns an in der Herzensreinigung als Beweis unserer Wertschätzung für Gottes Ratschläge?
2. Leben wir die Einheit der göttlichen Familie in der Liebe und der gegenseitigen Hilfe?
3. Verbreiten wir das Licht und die Wärme der göttlichen Liebe?
4. Leben wir gemäß dem Geist des Altruismus?
5. Anvertrauen wir uns völlig dem Allerhöchsten und finden darin unsere ganze Freude?
6. Handeln wir noch aus Impuls, oder werden wir Herr unser selbst?